

Künstler helfen Afrika

Wieder einmal weisen Künstler uns den Weg zu Solidarität mit den Ärmsten der Welt. 14 von ihnen stellen in einer Weihnachtsausstellung im Pfrundhaus Eschen aus. Der Erlös fliesst in das Projekt «Tsatsse / Zimbabwe» - Wasser für Afrika.

bb - Ein leiser Hauch «Afrika» zog am Samstagabend durch das obere Stockwerk des Pfrundhauses, als dort die Künstler Weihnachtsausstellung eröffnet wurde. Farben und Sujets der Bilder liessen teilweise Assoziationen mit dem afrikanischen Kontinent zu, drei Musikimpressionen von Roland Blum vertieften den Eindruck und Berichte von Hanspeter Walch, dem Präsidenten des Liechtensteini-schen Entwicklungsdienstes (LED), zeigten die dringende Notwendigkeit einer Hilfe. Hanspeter Walch liess Kinder aus Zimbabwe durch Briefe zu Wort kommen, die ihre harten Lebensbedingungen schilderten und die fast schon selbstverständlich von der Möglichkeit ihres nahen Hungertodes sprachen.

Längerfristiges Projekt

Der Organisator der Ausstellung, Xaver Jehle, stellte das Projekt «Tsatsse/Zimbabwe» den anwesenden Künstlern und Gästen vor. Es sei der zweite Anlass zu diesem Zweck und geplant sei unter Beratung von Hanspeter Walch, ein Kenner Zimbabwes, der Aufbau einer Baumschule in diesem Land. Es

handle sich um ein längerfristiges Projekt, das sicher eine zehnjährige Anlaufzeit benötige. Deshalb sind weitere künstlerische Anlässe geplant, um die Finanzierung sicher zustellen. Das Projekt ist nicht zu verwechseln mit der vom LED lancierten Glückskette. Diese Spenden kommen als Direkthilfe sofort nach Zimbabwe um dort die Folgen einer Dürrekatastrophe zu mildern.

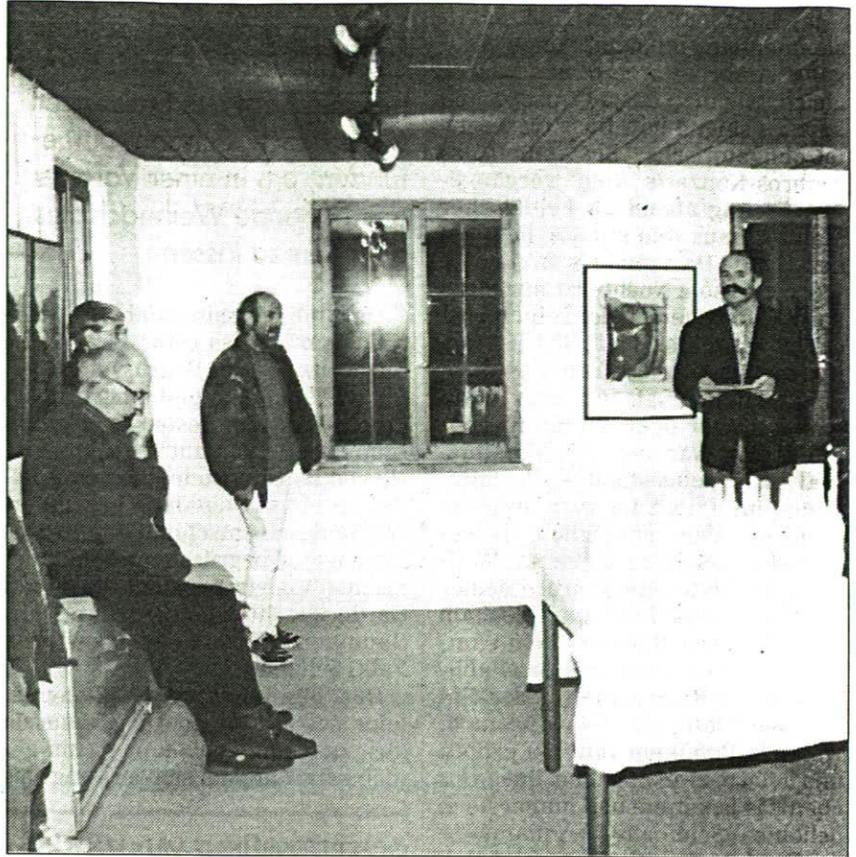
Xaver Jehle wie auch Hanspeter Walch bedankten sich für die grossartige Initiative bei den 14 Kunstschaffenden aus Liechtenstein, die sich grosszügig daran beteiligen. Ein bis drei Werke stellen zur Verfügung die Künstlerinnen und Künstler Artemis, Petra Blum, Ewald Frick, Eva Frommelt, Brigitte Hasler, Elisabeth Kaufmann-Büchel, Regina Marxer, Anna Kaarina Nenonen, Arno Oehri, Tini Ospelt, Hanni Roeckle, Josef Schädler, Martin Walch und Sunhild Wollwage.

Die gezeigten Bilder, so Hanspeter Walch, strahlten dasselbe aus, was er häufig bei den Ärmsten in Zimbabwe trotz grösster Not gefunden habe, nämlich Lebensfreude und Stolz. Die Ausstellung ist bis 22. Dezember zwischen 17 und 20 Uhr zu sehen.



Auch Xaver Jehle berichtete über das Baumschulprojekt.

112 Vaterland
Montag 14. Dezember 1992



Hanspeter Walch sprach über die dringende Notwendigkeit einer Hilfe.
(Fotos: cw)



Die Weihnachtsausstellung lohnt einen Besuch – nicht nur aus künstlerischer Sicht.